

Anheimstellen können

Etwas anheimstellen können. Das ist vielleicht eine der wichtigsten Haltungen, die einen vor Übellaunigkeit und Ressentiment bewahren. Ein christlicher Gestus, der auch seinen Ursprung hat in dem Rat Jesu: „Und wo euch jemand nicht annehmen wird noch eure Rede hören, so geht heraus von demselben Haus oder der Stadt und schüttelt den Staub von euren Füßen.“ (Mt 10, 14). Das Anheimstellen hier als ein indirekter Segen im Abschied, im Lassen einer Situation, in die man nicht verstrickt werden sollte, auch und gerade dort wo der Engel der Sympathie nicht da ist. Sich umdrehen und anheimstellen. Ohne Groll und Ärger im Herzen, in freizügiger Freiheit, die ihren Platz sucht, wo sie will.

(Joachim Hake, Direktor der Katholischen Akademie in Berlin)